

BÜNDNIS GEGEN POLIZEIGEWALT – FÜR DEMONSTRATIONSFREIHEIT

Pressekonferenz 5.11.09

Statement der BündnissprecherInnen Vanessa Gaigg und Christian Diabl

Anfangs möchten wir Sie kurz über den Stand der Verfahren und der Aufarbeitung der Polizeiaktion vom 1.Mai informieren.

Der massive Einsatz von Gewalt und die Verhinderung der alternativen Mai-Demonstration wurde seitens der Verantwortlichen und der Polizei mit Straftaten aus der Demo heraus gerechtfertigt. 5 Personen wurden verhaftet und angezeigt. Von diesen sind mittlerweile 2 rechtskräftig freigesprochen, ein Verfahren wurde eingestellt. Gegen die Verurteilung eines jungen Demonstranten wurde Einspruch erhoben. Die Vorwürfe der Polizei gegen die DemonstrantInnen, betreffend Vermummung, Widerstand gegen die Staatsgewalt und schwerer Körperverletzung haben sich in Luft aufgelöst. Bis heute gibt es kein einziges Foto von Vermummten auf der Blumau.

Im Zuge der Aufarbeitung kamen erschreckende Praxen der Linzer Polizei an die Öffentlichkeit. Beweisvideos wurden unterschlagen, Aussagen vorgefertigt und abgesprochen und Aktenvermerke von Polizisten unterschrieben, die vor Gericht zugeben mussten, eigentlich nichts gesehen zu haben. Eine Reihe von Zufällen hat dazu geführt, dass diese Vorgangsweisen bislang zu keiner rechtskräftigen Verurteilung geführt haben. „Dabei handelt es sich offensichtlich nicht um Einzelfälle, der fragwürdige Umgang der Exekutive dürfte eher gängige Methode sein“, bekräftigen die BündnissprecherInnen Vanessa Gaigg und Christian Diabl ihre Kritik an der Polizei. „Offenbar wird so versucht gewalttätige Polizeiübergriffe durch Anklagen wegen „Widerstand gegen die Staatsgewalt“ im Nachhinein zu rechtfertigen“, so Gaigg und Diabl weiter. „Wieviele Menschen wurden mit dieser Methode schon unschuldig verurteilt?“, fragen sich Gaigg und Diabl.

Mit der Verhandlung gegen Rainer Zendron ist die Causa 1. Mai aber noch lange nicht überstanden. Neben der noch ausstehenden Berufungsverhandlung, sind weitere 3 Beschwerden beim UVS anhängig. Der Menschenrechtsbeirat und die Volksanwaltschaft ermitteln nach wie vor und schon bald ist mit Anklagen gegen beteiligte Polizeibeamte zu rechnen. Auf unserer Homepage <http://gegenpolizeigewalt.servus.at> finden sie neben einem vollständigen Pressespiegel und allen Beweisvideos auch zahlreiche Dokumente zu den Prozessen und den polizeilichen Ermittlungen.

Die Ereignisse vom 1. Mai wurden von den politisch Verantwortlichen entweder gar nicht kommentiert, oder sie stellten sich bedingungslos hinter die Polizei. Es sei an dieser Stelle nur kurz an die Aussagen von LH Pühringer und BMI Fekter erinnert. Bedingungslose Rückendeckung für das Vorgehen der Exekutive kam ebenfalls von Polizeidirektor Walter Widholm und –mehrfach- von Sicherheitsdirektor Alois Lißl.

Letzterer warf dem Bündnis gegen Polizeigewalt „unfaire Vorverurteilung“ vor. Angesichts der veröffentlichten Dokumente von Vorverurteilungen zu sprechen, ist an sich schon gewagt. Völlig unakzeptabel ist Lißls Reaktion aber angesichts seines eigenen Verhaltens: In der "Rundschau am Sonntag" vom 3. Mai 2009 kommentierte er den vom ORF aufgezeichneten Knüppelinsatz mit den Worten: "Was man im Video nicht sieht ist, dass die Person massiv mit einem Schlagstock auf den Polizisten einschlägt." Der angesprochene Demonstrant ist in der Zwischenzeit rechtskräftig Freigesprochen, weder die ZeugInnen der Anklage oder der Verteidigung, noch das von der Polizei selber produzierte Video konnten Lißls Aussage auch nur ansatzweise bestätigen. (siehe <http://www.youtube.com/user/bgegenpolizeigewalt>)

"Wir wissen nicht ob Lißl bewusst die Unwahrheit gesagt hat oder von seinen Untergebenen falsch informiert wurde", halten die BündnissprecherInnen Vanessa Gaigg und Christian Diabl fest. "In beiden Fällen scheint es fraglich ob Lißl der richtige Mann für den Posten des Sicherheitsdirektors ist", so Gaigg und Diabl weiter. „Lißl wirkt überfordert und hilflos, von ihm eine lückenlose Aufklärung und –wenn nötig- polizeiinterne Konsequenzen zu erhoffen, erscheint zusehends unrealistisch“, so Gaigg und Diabl abschließend.